

Staatsanwaltschaft See / Oberland  
Weiherallee 15  
8610 Uster

Luzern, 20. Dezember 2015

## **Strafantrag**

Sehr geehrte Frau Staatsanwältin  
Sehr geehrter Herr Staatsanwalt

Ich reiche Ihnen Strafantrag ein gegen  
**Herrn Dr.**

wegen  
**Arglistiger Vermögensschädigung (Art. 151 StGB)**  
**Beschimpfung (Art. 177 StGB)**

Wohl aus Neid hat der Beschuldigte, mit dem ich eine Publikation mit dem Titel „Beitrag eines modernen (wissenschaftlichen) Schamanismus“ am Erarbeiten war, welche mir als Basis für ein zweites Standbein des Broterwerbes dient, mir klar gemacht, es sei angemessen, wenn ich mich bei der Notfallpsychiatrie melden würde.

Damit hat er versucht, mir einen Totalschaden zu verursachen. Der Beschuldigte sei angemessen zu bestrafen.

Da der Beschuldigte über meine im Buch dargestellte Geschichte im Zusammenhang mit der Schamanenwerdung informiert war, sei er auch wegen Zufügens von psychischem Leid zu verurteilen und adhäsionsweise mit der Bezahlung einer Wiedergutmachung von Fr. 40'000.- zu belegen.

Das Buch wird anfangs Jahr erscheinen. Ich werde Ihnen dann sofort ein Exemplar zustellen. In die Beilage lege ich Ihnen meine Versuche, die Angelegenheit mit dem Beschuldigten gütlich zu regeln.

Freundliche Grüsse  
Consulting & Trainers

Urs Rüesch

Einschreiben

Im Doppel

Beilage

- Mein Schreiben an den Beschuldigten vom 20. Dezember 2015, samt Beilage

# Urs Rüesch, Consulting & Trainers

Luzern, 20. Dezember 2015

**Werter M**

**Eine Trennung kommt für mich zum heutigen Zeitpunkt nicht in Frage. Die unangenehme Sache lässt sich auch nicht mit einem Grappa hinunter spülen. Ich will Dich nur über die aktuellen und geplanten Vorgänge auf meiner Seite orientieren. Weitere Einschreibebriefe von mir selber sind nicht vorgesehen, d.h. ohne Dein einvernehmliches Einwirken würde ich als nächsten Schritt direkt Variante c) gemäss Beilage einleiten.**

**Freundliche Grüsse  
Consulting & Trainers**

**Urs Rüesch**

**Einschreiben**

**Beilage: Mails vom 16. bis 19. Dezember 2015 an Dich**

**urs-rueesch@bluewin.ch**

---

**Von:** urs-rueesch@bluewin.ch  
**Gesendet:** Samstag, 19. Dezember 2015 18:45  
**An:**  
**Cc:**

Wir können nicht wissen, ob M sich als Partner sieht, der ein Training absolviert. Wir können uns nur auf seine bisherigen Aussagen beziehen. Ein Hierarchie-Training hatte er auch schon gewünscht. Es ist eine Möglichkeit, sich etwas Grösserem zu unterwerfen. Ich nehme das als seinen Auftrag an.

Würde Claudia bitte eine Offerte für die Übersetzung des Buches ins Arabische einholen. Es sind rd. 67'000 Worte, 453'000 Zeichen inkl. Leerzeichen. Ich schlage vor, diese Offerte von einem Übersetzungsbüro im arabischen Raum einzuholen. Wir wollen keine unnötige Kosten generieren.

Als Wiedergutmachung für den vernichtenden Schlag, den M mir und meinem, auf den historischen Fakten basierenden, echten Schamanismus zu versetzen trachtete, sehe ich, dass er in Spiegelung seiner Tat, die Übersetzung ins Arabische bezahlen soll, und damit die Verbreitung unterstützt. Zusätzlich habe er die entsprechenden Organisations- und Nebenkosten zu bezahlen, so etwa den Aufwand von Claudia und auch von R falls es ihn braucht.

Urs

---

**Von:** urs-rueesch@bluewin.ch [mailto:urs-rueesch@bluewin.ch]  
**Gesendet:** Freitag, 18. Dezember 2015 09:00  
**An:**  
**Betreff:**

M stellt sich wieder scheinot.

@ Claudia: Es hat ihm „abgelöscht“. Ich fahre gemäss der Allgemeinen Geschäftsordnung weiter, insbesondere „Wer eine schwerwiegende negative Mitteilung zustellt“. Gelegenheit zur Korrektur und zu freiwilligem Schadenersatz resp. Wiedergutmachung ist bereits offeriert. Ignoriert er weiterhin meine Anstrengungen, fällt er ausserhalb des Rahmens von C&T allein (gesetzliches Delikt). Es ist zu hoffen, dass der Angesprochene die Gelegenheit sieht, dass die nächste Eskalationsstufe durch Mitwirken und vernünftiges Handeln jetzt noch abgewendet werden kann.

Es wäre einem vernünftigen Handeln und dem Vermeiden von Eskalation zuträglich, wenn der Adressat den Eingang der Korrespondenz bestätigen würde, um Zustellung mit Einschreibebrief zu vermeiden. Auch mache ich den Adressaten darauf aufmerksam, dass es in seinem höchsten eigenen Interesse steht, Einschreibekommunikation zu vermeiden, da dies zu einer selber verursachten Preisgabe seiner Identität führen kann. Postbeamte sind auch nur Menschen, und Nachbarn können ebenfalls von einer kritischen Phase Wind bekommen, etwa ein schlafender „Spezialfreund“. Das sind Themen, die Schamanen immer wieder haben. Man sollte mit ihnen kooperieren. Kommt es zu einem Einschreibebrief, den sich der Adressat selber zuzieht, können wir unsererseits unsere Aufwendungen zurückfahren, dass vorliegend selbst Dir die Identität des Adressaten verborgen bleibt. Ich bitte Dich, Dir solche Sachen zu merken.

Urs

---

**Von:** urs-rueesch@bluewin.ch [mailto:urs-rueesch@bluewin.ch]  
**Gesendet:** Freitag, 18. Dezember 2015 00:47  
**An:**  
**Betreff:** WG:

@ M : Etwas anzustellen und dann einfach zu verschwinden, ist doch recht problematisch. Du brauchst Dich nicht zu wundern, wenn sich der Ton der Gegenseite verschärft. Ich habe Dich mit substanzieller Information gefüttert. Ich hoffe, Du verstehst, dass ich nicht weiter friedlich zu Dir sein kann, wenn Du Dein als Helfer getarntes Täterverhalten jetzt nicht zurück nimmst. Was Du da tust, ist Sadismus. Mein Schamanismus ist kein „Theater“. Du hast Schuld angehäuft. Daraus entsteht Bindung. Du bist nicht frei, kannst nicht verschwinden. Es geht nicht um ein Pflasterli. Du kannst

- a) das jetzt in Ordnung bringen,
- b) die Vermittlung von R annehmen (der übrigens zugesagt hat, dieses Mandat zu prüfen), oder hast
- c) damit zu rechnen, dass Du richterlich veranlasst wirst, das in Ordnung zu bringen.

Was ich ganz vergessen habe: Meine Verfolgung hat auch dazu geführt, dass ich meine Liegenschaft unter Zwang zu einem skandalös tiefen Preis verkaufen musste, um meine Haut zu retten. Ich verlor eine halbe Million.

Andererseits beschreibe ich bei Dir nur Tatsachen, die Du selber geschaffen hast, und zum Teil heute noch selber schaffst. Deine Verluste und Schmerzen hast Du selber verursacht und machst das teilweise heute noch.

Gruss Urs

---

**Von:** [urs-rueesch@bluewin.ch](mailto:urs-rueesch@bluewin.ch) [<mailto:urs-rueesch@bluewin.ch>]

**Gesendet:** Mittwoch, 16. Dezember 2015 13:56

**An:**

**Cc:**

**Betreff:**

Lieber M

Unsere Beziehung, nach unserem Wiedersehen, hat eine Seite des Gefühls, die ich als sehr wertvoll empfinde. Ich hoffe, dass diese Beziehung weiter lebt.

Was das Buch angeht, gibt es auch Ebenen des Gefühls, etwa die Enttäuschung, dass mein Wunsch nicht in Erfüllung ging, mit Dir zusammen dieses Buch zu verfassen. Als Autoren war schon „Urs Rüesch und Partner“ vorgesehen. Es war dann auch sehr aufwändig, das Konzept entsprechend der ergangenen Entwicklung anzupassen.

Wie sich an unserem Wiedersehen gezeigt hat, war die Entwicklung offenbar schon früh auseinander gegangen. Sicher habe ich unterschiedliche Auffassungen wahrgenommen, auch eine emotionale Trennung, aber für die wissenschaftliche Beschäftigung sind die Differenzen wertvoll, und emotional kann sich immer wieder Veränderung ergeben. Nun hattest Du aber offenbar für Dich bereits nach der Kommentarspalte zur Allgemeinen Geschäftsordnung Trennung beschlossen, mir jedoch nicht kommuniziert, was Du heute als Fehler bezeichnest. Ich habe auch bei den sichtbaren Differenzen den Kopf hoch gehalten und weiter untersucht.

Wie sich bei unserem Wiedersehen ebenfalls gezeigt hat, empfindest Du es immer noch als verletzend, wie Du gesagt hast, dass ich im Buch Informationen von Dir über Deinen Bruder verarbeite. Nun, Dein Bruder kommt in diesem Buch nicht vor. In dieser Phase handelt es sich nicht mehr um den lebendigen M , sondern um eine bald zur Unkenntlichkeit abgeleitete Kunstfigur. Die Trennung verarbeite ich gerade auch mit Deinem Bruder, der zu einer Schwester geworden ist, die im Westen lebt, wo die Sonne untergeht. Es war schwierig.

Was mich angeht: Ich empfinde es als unerträglich, dass Du mich immer noch bluten lässt. Das ist aktuell. Und das Interesse von vielen ist gross, mich zu pathologisieren.

Wegen Deinem Vorschlag, zum Notfallpsychiater zu gehen, habe ich auch schon daran gedacht, Dich vor den Richter zu nehmen. Ich diskutiere mit meiner Mitarbeiterin, was wir unternehmen, wenn das nicht aufhört. Es wird schwierig, Deinem Wunsch nach Anonymität zu entsprechen. Ich war immer friedlich zu Dir.

Auf keinen Fall nehme ich Dich aus dem Anhang heraus. Öffentlichkeit und Politik müssen wissen, dass für die Schamanen selbst heute noch und sogar bei Kenntnisnahme der historischen und psychiatrisch-persönlichen Fakten durch intelligenteste Wissenschaftler mit Entmündigung zu rechnen ist, erst recht bei werdende Schamanen, die unter der Schamanenkrankheit leiden. Es ist leider eine ungebrochene Tatsache, wie auch die Frontseite des Buches zeigt, dass auch anfangs des 21. Jahrhunderts noch ein Hauch von Mittelalter und Wasserturm durch das Land weht.

Ich schlage vor, dass wir uns bald wieder treffen, zum Beispiel kommenden Sonntag.

Die Verfolgung durch Psychiatrie und Behörden ist kein Pappenstiel, M . Wenn ich auf der Frontseite schreibe „Alles hat auch etwas Positives“, wie ich Dir auch gesagt habe, kann das nicht darüber hinweg täuschen, und ist in diesem Zusammenhang ja auch nur so wirklich zu verstehen, dass man unter Umständen viel, sehr viel dazu beitragen muss, dass es wieder gut wird. Und es kann auch um bleibende Schäden gehen. Niemand spricht im Zusammenhang mit meiner Verfolgung von Holocaust, aber ich verlor deswegen mit vierzig beinahe alle Zähne, M . Es ist ein Grausamkeit, mit meiner Verfolgung zu spielen oder sie mir mit einem offenbar von Dir als angemessen gehaltenen „Besuch“ bei der Notfallpsychiatrie sogar wieder Realität werden lassen zu wollen. Ich muss Dich dringend bitten, Dich zu besänftigen! Ich werde Dich tatsächlich gerichtlich belangen, wenn Du mit der Pathologisierung fort fährst. Freunde, wirkliche Freunde, sind mit Rat und Tat zu mir gestanden, sonst wäre ich weiss Gott an einem ganz andern Ort! Ich weiss aber, lieber M , dass ich Dich mit meinen Worten nicht mehr wirklich erreichen kann, seitdem ich einen Porsche habe. Ich mache Dir deshalb nun einen Vorschlag. Eine Person, die in der Lage ist, mit beiden in dieser heiklen Thematik zu sprechen, kann als Vermittler oder besser Übersetzer, kultureller Übersetzer diesen Graben überwinden. Ich denke dabei an

Liebe Grüsse  
Urs